**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

Heft: 34

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf Reduktion der Arbeitszeit bei gleichem Verdienste. Durch eine gang tonsequente Durchführung biefer Reduktion mußte aber ber Belbwerth auf eine Beife finten, bag für die armern Arbeiter die Bestreitung des Miethzinses und der nothwendigen Lebensbedürfniffe beinahe unerschwinglich murde, und eine ber Gerechtigkeit entsprechend ebenfalls wieber für alle Arbeitenben gleich erfolgende Lohnerhöhung schufe nicht nur teine Befferung, fondern aus analogen Gründen eine nochmalige Bergrößerung bes Glendes für die armern Alaffen. Wir möchten ben eibgen. Arbeiterfefretar ersuchen, einmal eine tägliche Lohnerhöhung von 1 Fr. z. B. für die Schuhmachergefellen als Bafis einer Berechnung anzunehmen, bann aber die gleiche Erhöhung auch allen andern in ber Schweig "Arbeitenben" (Schneiber, Coiffeurs, Bauhandwerker, Bäcker, Metger, Butter- u. Leberhandler, Milchler u. Bauern) gu berechnen und hierauf zu publiziren, ob die Schuhmacher= gefellen an biefer Sauffe im Bangen nicht noch verlieren müßten?

Sine weitere Folge ber durch die Arbeiterführer theilsweise jett schon bewirkten Erhöhung der Miethpreise u. A. m. besteht in der Bergrößerung der Anzahl der Berdienst-Bedürftigen. Leute, welche — im Besite eines kleinen Bermögens — sich schon vor 10 Jahren zur Ruhe setzen und aufdören wollten, mittellosen Arbeitern und Arbeiterinnen gegenüber die Zutheilung von Arbeit streitig zu machen, wurden in den letzen Jahren in Folge des herabgedrückten Geldwerthes gezwungen, sich wieder einem Berdienst zu widmen. Nicht daß wir diese Bersonen, soweit sie gesund sind, hiesür bedauern; jedoch würde eben gerade dieses Bershältnisses halber die von den Betenten bezwecke Mehrzbeschäftigung von Arbeitskräften bei den von ihnen vorgesschlagenen Mitteln durch die vermehrte Zahl von Erwerdssbedürftigen theilweise wieder aufgehoben.

Hauptsächlich aber mussen wir uns den Anträgen der Maidemonstranten des wegen widersetzen, weil sie die Rebuktion der täglichen Arbeitszeit u. A. m. (mit Ausnahme des Schlußsatzes der Volksversammlung in Burgdorf) durch die schweizerische Gesetzebung allein verlangen.

Selbstverftändlich bewirken bie vielen Magregelungen ber Arbeitgeber zu Bunften ber Arbeitnehmer eine Erhöhung bes Produktenpreises, und besonders der Berdienst des Hand= werksmeifters ift burch die gegenwärtig erlaubte, theils folibe, theils unfolide Ronturreng auf ein Niveau herunter= gedrückt, welches die fleinfte Differeng in den Broduktions= Fattoren nicht ohne Ginfluß auf die Lieferungsbedingungen bleiben läßt. Je mehr aber bie Breife in hier fteigen, befto mehr fällt unfere Konfurrengfähigfeit mit bem Auslande. -Wir können diesbezüglich mit der Thatsache aufwarten, daß die Aleidermacherei in den letten Jahren in gang bedeutenbem Mage nach Bagern verpflanzt murbe und ein großer Theil der Oftschweiz direkt und indirekt von dort aus bebient wird; tag auch Schuhmaaren, Drechsler-, Schlofferund Wagnerartitel, Geflechte verschiedener Art und Schreiner= Arbeiten aus Deutschland und Defterreich billiger zu beziehen find, als im eigenen Lande, und zwar nicht etwa nur ber Bollverhaltniffe, fondern auch der Arbeitelohne und der Dauer der Arbeitszeit halber. Es sind auch dieses Frühjahr z. B. Schreinerarbeiten für ben Staat ber großen Breisdiffereng wegen außerhalb bes Kantons, nach Chur vergeben worben, und eine Untersuchung stellte heraus, es rühre biese Preisdifferenz zum großen Theile bavon, daß in St. Gallen, ver= ursacht burch einen Strife, ber 10ftundige Arbeitstag eingeführt worden war, in Chur aber noch der 11stündige exiftirte. Angenommen nun, ber Staat werbe folden Berhalt= niffen instunftig mehr Rechnung tragen, fo tann bies bagegen von Privaten nicht verlangt werben, und bas tounte boch gewiß nicht als wirklicher "Schut ber einheimischen Arbeitefraft" betrachtet werben, wenn Lettere burch bas Befet brodlos ober gezwungen murbe, im Auslande ihr Beil au suchen!

Bur Erledigung biefer großen fozialen Fragen ift bie Schweiz ein räumlich zu kleines Land; fie kann ohne Befährbung ihres Wohlstandes nur stufenweise durch gutes Beispiel voranmarschiren und jeweilen erft bann wieder einen Schritt weiter geben, wenn die großen, unfere Brengen umgebenben Staaten wenigstens eine Stufe nachgefolgt find. Wir befürworten baber bas Berichieben einer gefeglichen Berkurgung ber täglichen Arbeitszeit bis gum Moment, in welchem Deutschland und Defter= reich uns vorerft, soweit bies auf bie schweizerische Ronfurrengfähigteit Ginfluß hat, wenigstens die in unferm Baterlande icon längit bestehenden fogtalen Reformen nachgemacht haben werben. Wir begrüßen in diefer Begiehung die in den letten Jahren angebahnte internationale Berftandigung und gwar um fo mehr, als es auf diesem Boden auch eher möglich sein wird, auf eingreifendere und prattifdere Weife bem brohenden Sauptübel entgegenzutreten, als auf bem von der gegenwärtigen organisirten Arbeiterschaft proponirten Bege.

Dies, Herr Regierungsrath! sind die Ansichten unseres Bereins in dieser hochwichtigen Angelegenheit. Sollten wir in diesem oder jenem Bunkte Unrecht haben, so lassen wir uns durch sachliche Darlegungen gerne eines Bessern des lehren, und ditten wir Sie, unsere offenen und dreisten Auseinandersetzungen mit dem Umstande zu entschuldigen, daß unsehr davan liegt, auch die Behörden und weitere Areise immer mehr davon zu überzeugen, inwiesern die von uns vertheibigten Grundsätze nicht auf kleinlichen, egoittischen und arbeiterseindlichen Tendenzen, sondern auf möglichst gründslicher Untersuchung alles desjenigen beruhen, was unserem Bolke und der gesammten arbeitenden Bevölkerung unseres lieben Baterlandes frommen oder nicht frommen könnte.

Hamens des handwerksmeistervereins von St. Gasen und Umgebung Der Bizepräsident:

8. Schoop, Glaser,

Der Aftuar:

Gustav Scheistin, Schreiner.

# Verschiedenes.

Föhngefahr. Die bernische Regierung, auf Anregung ihrer Direktion des Innern, gedenkt dem Großen Rathe ein Dekret betreffend die Bauart von Gebäuden in Ortschaften, welche dem Föhnsturm ausgesetzt find, zu unterbreiten. Danach sollen in den betreffenden, vom Regierungsrath zu bezeichenenden Ortschaften keine neuen Gebäude aus Holz oder Rieg oder einem anderen nicht feuersicheren Material erstellt und anders als mit Fartbachung versehen werden dürfen.

Lehm zur Dichtung von Fugen. Es ist bekannt, daß der Lehm im feuchten Zustand, so wie er als eine knetbare Masse häufig zum Berschmieren der Fugen von Flüssissehältern benutt wird, ein größeres Bolumen besitzt als nach wieder erfolgter Trocknung. Solche Dichtungen halten daher nicht auf die Dauer. Mit dem besten Erfolg hat nun Fraser in Aberdeen die Dichtung von Behältern dadurch bewirkt, daß er trocknen Lehm, zu einem seinen Pulver zerstoßen, in die Fugen einpreßte und hier erst anseuchtete. Der Lehm nimmt jest eine verhältnißmäßig geringe Menge Wasser auf, wobei er unter mäßiger Ausbehnung eine vollkommene Dichstung bewirkt.

Erfat für Glas. Ein gefährlicher Konkurrent scheint bem Glase burch die Erfindung des öfterreichischen Ingenieurs Ecktein zn erstehen. Die Herstellung dieses neuen ähnlichen Körpers erfolgt nach einem Bericht des Batents und technischen Bureaus von Richard Lübers in Görlitz, in der Weise, daß 4—8 Theile Kollodiumwolle in ungefähr einem Hunsbertstel Gewichtstheil Aether oder Alkohol aufgelöst und mit dieser Lösung 2—4% Kizinus oder anderes nicht harziges

Del und 4-10 % Sarz ober Kanadia = Balfam innig ver= mengt werden. Das Gemenge wird bann auf einer Glasplatte ausgebreitet und in einem paffenden Apparat unter dem Ginfluß eines ungefähr 50 Brad C. warmen Luftstro= mes getrocknet. Dabei erstarrt es in verhältnigmäßig kurzer Beit zu einer burchfichtigen, harten, glasähnlichen Platte, beren Stärke nach Belieben eingerichtet werden fann. Der fo erhaltene Körper besitt im Wesentlichen dieselben Gigenschaften wie Glas, er widersteht der Einwirtung von Salzen, Altalien und Säuren, ift burchfichtig und geruchlos. Undererfeits befigt er gegenüber bem Blas ben Bortheil, bag er biegfam und in hohem Grade ungerbrechlich ift; seine Entzündbarkeit ist dabei bedeutend geringer als die anderer Kollodium=Ber= bindungen. Gin Bufat von Magneftumchlorid verringert üb= rigens die Entzündbarkeit gang bebeutend, mahrend eine Beimischung von Zinkweiß ein elfenbeinähnliches Aussehen her= vorruft. Auch tann man biesem neuen Glase burch die Bei= mengung der erforderlichen Farbemittel jede beliebige Farbung ober Farbenschattirung verleihen. Nur muffen die Farb= mittel in ber Lösungsflüssigkeit bes Gemenges auflöslich sein. Uebrigens tann man bei Unwendung von Anilinfarben ben Rörper auch mit ber gewünschten Nüancirung nach Art ber Glasmalerei überfangen. Diefes neue Glas durfte eine große

Dichtleisten von Baumwolle. Das Anbringen biefer Dichtleisten an den Unschlagfalzen von Fenstern und Thüren verhindert Gisbildung, Eintreten der kalten Luft 2c. und macht das Zimmer absolut zugfrei. Preis per Paket à 17 Meter Fr. 2. 20. Vorräthig bei Caspar Studer, Papierhandlung, Winterthur.

Firniß rein und klar zu erhalten. Firniß, welcher mit Altohol angemacht ift, wird mit der Zeit trübe und schwammig, weil der Alkohol verdunstet, und da aller im Handel vorkommende Alkohol auch Wasser enthält, dann das Wasser im Firnißanstriche zurückläßt. Diesen llebelstand vermeibet man, wenn man einen Streifen Gelatine hineinlegt, der das Wasser ansaugt. Die Gelatinestreisen können getrocknet und wieder benutzt werden.

Für Leinölfirniß, ber nach bem Trocknen einen sehr schönen Glanz hat und sehr hart trocknet, wendet man nach Glas. Unn. folgende Mischung an: 50 Kilogramm Leinöl, 1 Kilogramm Bleiglätte, 0,250 Kilogramm scharf getrockneten Zinkvitriol. Diese Mischung läßt man zirka 2 Stunden bei langsamem Feuer schwach sieden. Zum Schäumen und Steigen darf der Firniß nicht kommen.

Billiger wettersester Anstrick. E. Campe nimmt 1,5 Kilogramm Weizestnehl Nr. 2, verrührt es mit etwas kalkem Wasser zu einer shrupartigen Konsistenz, gießt es langsam in zirka 22—23 Liter kochendes Wasser, fügt 0,5 Kilogramm kryftallisirten Zinkvitriol hinzu und setzt, nachdem dieser geslöst, für die eichengelbe Nuance hinzu: 4 Kilogramm gelben geschlämmten Ocker und ½—1 Kilogramm, je nach gewünschstem Tone, geschlämmtes Englischroth.

Muminium für Kriegszwecke. Die Ausrüftung der deutschen Soldaten mit Feldslaschen, Patronentaschen und Tornistereinsätzen von Aluminium, welche das von den Soldaten zu tragende Gewicht verringern soll, ist bereits in Ausführung begriffen. Wie nämlich die Metallurgische Gesellschaft in Pittsburg -- eine von den zwei großen amerikanischen Firmen, welche Aluminium fabriren — mittheilt, hat sie von der deutschen Regierung Aufträge für Feldslaschen, Patronentaschen und Tornistereinsätze aus Aluminium erhalten. Es sollen ungefähr 500 Tonnen Metall zur Ausführung der Ausfräge erforderlich sein.

Für unfere Brenner. herr Kupferschmieb F. Jakober in Glarus ließ unter Mr. 3721 einen Selbstläuterungsapparat für Branntweinbrennereien patentiren. Mit diesem Apparat soll man in der nämlichen Zeit und mit dem nämlichen Brennmaterial zwei Destillationen (nämlich Rohbrennen und Läutern) erzielen können und im Stande sein, zirka 30 bis 40 Brozent an Brennmaterial zu ersparen. Man erhält einen ebenso reinen, fuselfreien Branntwein, wie bei bem zweismaligen Brennen nach altem Shstem. Der Apparat kann auch in jeder ältern Brennerei angebracht werden.

Reue Petrolflaschen. Die Firma Graf-Walber n. Cie. in Westion als Inhaber von Nr. 2319 des schweizerischen Vatentschuses, fabrizirt Petrolflaschen (von 1—15 Liter Größe), aus welchen Petroleum, Neolin, Benzin 2c. unmittelbar aus der Flasche in das Feuer geschüttet werden kann, ohne daß

dadurch eine Explosion entsteht.

Gin neuer Bureaufit. Gin Mitarbeiter fchreibt ber Rölnischen Bolkszeitung": "Jeber, ber feine Arbeit am Schreibtifch ober am Bult erledigen muß, weiß aus Erfahrung, welche nachtheilige Folgen die mehr ober minder qufammengekauerte Saltung auf unfern Schreibstühlen für ben Rörper hat. Der Blutumlauf wird gehemmt, es gibt kalte Buge und heiße Ropfe, frumme Ruden und einen hohlen Bruftkaften, und ber Druck auf ben Unterleib entwickelt mit ben Jahren den schönften Sypochonder. Rein Wunder; denn die vorhandenen Sitvorrichtungen find wohl geeignet zum Ruben - obwohl unfere vierbeinigen Stuble mit ben faft fenfrechten Rudenlehnen auch feine bequeme Rubehaltung geftatten -, nicht aber zu einer gefundheitsmäßigen Schreib= haltung. Demjenigen, ber hier Wandel schafft, gebührt mohl ber Dant aller Leibensgenoffen. Run, diefer Dant tann abgestattet werben; benn ber hygienisch richtige Schreibstuhl ist ersunden. A. Schindler in Basel hat einen Stuhl her= geftellt, ber in ber That allen Anforderungen genügt. Das Ginkniden ber Beine fällt weg, ber Rorper wird in eine geftredte haltung gebracht, alle Blieder erfreuen fich voller Freiheit auf biefem Sipe. Er befteht aus einem gußeifernen Fuße, auf dem fich ein sattelartiger, sinnreich eingerichteter Sit bewegt, ber es gestattet, ihn als Stehsit bei völlig ge= ftredtem Rörper zu benuten, fo zwar, daß die Beine duich bie Unterstützung bis zu einem gemiffen Grade entlaftet merben, ohne baß fie ihre gerade Saltung einbugen. Mit einer geringen Bewegung ber Beine hebt fich ber Git rudmarte und man fitt volltommen. Man fann den Stuhl ftundenlang ohne Ermüdung benuten, er geftattet jede Menderung in ber Haltung; man fann freistehend, halbfreistehend und figend arbeiten, ohne daß man denselben verlaffen und baran han= tiren müßte. Er ift ein Erlofer von allen Sitleiden."

Bauholzabschlag. Die Baus und Sägtannen im Gönshard, der Stadt Aarau gehörend, 900 Stück mit 1850 Aubikmeter Inhalt, find mit 10 Prozent Nindenadzug zu Fr. 20. 50 pro Aubikmeter verkauft worden, währenddem der letztjährige Erlös für gleiche Qualität Fr. 24. 30 betrug.

Riesige Holzversteigerung. Am 16. b. M. begann in ben Zentralsälen in München in Anwesenheit einer großen Anzahl von Holzhändlern, Industriellen u. s. w. die Versteizgerung von Konnenholz aus den Forstämtern Forstenried, Perlach und Sauerlach. Versteigert wurden 400,000 Kubitmeter Lang- und Schnittholz, 28,000 Kubitmeter Papierholz, 8000 Kubitmeter Grubenstammholz und 100,000 Kubitmeter surzes Grubenholz. Es wurden gute Preise erzielt. Der höchste Erlös war 28 Prozent über die Taxe. So berichten die "M. N. N."

Die Arbeiten des Schlossers, leicht aussührbare Schloseser- und Schmiedearbeiten für Gitterwerk aller Art, betitelt sich das im Berlag von Bernhard Friedr. Boigt in Weimar erschienene und unter Mitwirkung von Wilh. Kopp, Schlosesemeister und Gelbschrankfabrikant in Erfurt, von A. Graefsen. und M. Graef jun. zu Erfurt entworfene und gezeichnete Werk. Dasselbe enthält 24 Tafeln über Muster zu Thoren und Thüren, Einfriedigungen und Geländer für Höfe, Gärzten, Balkons, Treppen und Brücken, Füllungen und Einsätze für Thüren und Fenster, Oberlichte, Firstverzierungen, Borsetzer, Konsolen, Bekrönungen, Anker, Spitzen und Berzierungen für beliebige Zwecke. Die verschiedenen Ausführungen selbst sind unter Berücksichtigung des herrschenden Stils und

ber gangbarften Berhältniffe in 1/10 natürlicher Größe ge= zeichnet, fodaß jeder Fachmann unter Buhilfenahme der diefem Werfe befonders beigegebenen Ausführungserläuterungen bei praktischer Verwerthung bes Veranschaulichten leicht zu= recht kommen wird. Trop ber Reichhaltigkeit biefes Werkes beträgt der Preis dafür nur Fr. 10 und fei dasselbe hiermit allen Intereffenten gum Untauf beftens empfohlen.

Ein hebräisches Schmiededorf. Gin Dorf, bas ausschließlich von jüdischen Schmieden bewohnt wird, liegt in ber Nähe von Tripolis. Das Dorf heißt Amrug; vom frühen Morgen bis zum späten Abend hört man nichts anderes als bas Bochen ber Sammer, und wenn die Schmiebe, zu benen auch ber Rabbi bes Dorfes gehört, ihr Tagewerk vollbracht haben, begeben fie fich in die große Synagoge, mo fie bie Abendgebete verrichten. Die Breise, welche nicht mehr ben Sammer ichwingen können, machen fich baburch nüglich, bag fie die Blasebälge treten. Bum größten Theil find die Schmiede auch Schwertfeger und liefern ben Mauren und Arabern ben Datagan und Dolch, die für die Sohne ber Bufte unerläßlich find. Die Waffen, die von diesen hebräischen Waffen= fcmieben verfertigt werden, find weit und breit berühmt und werden bis in die Riger= und Rillander exportirt. Der Sage nach foll das Dorf Amruz balb nach ber Zerstörung bes zweiten Tempels von den Juden begründet worden sein. Der Landstrich murbe ihnen von den Römern überlaffen, die bamals noch über Nordafrita herrschten.

Im Gewerbeverein Ragaz hielt am Samftag herr Ar-chitett Regler einen Bortrag über Zwed und Werth von Gewerbevereinen, welcher fehr befriedigte; es wurde heschlossen, benfelben zu Sanben bes fantonalen Berbanbes bruden gu laffen.

Deutsche Walzwerke. In ber am 12. bies ftattgehabten Sitzung bes Borftandes ber beutschen Walzwerke murben bie bisherigen Berkaufspreise burch einstimmigen Beschluß beis behalten bezw. für gufunftige Geschäfte als maggebend feftgefett, ba bie Beschäftslage im Großen und Bangen befriedigt und gu Menderungen ber bestehenden Breife teinen Anlaß gibt.

Fragen.

231. Wer ist im Falle, größere Partien Blechwaaren prompt und sauber zu lactiren?

232. Welcher Stoff, welches Material eignet sich zur Anfertigung einer Wand (sog. Unterschlag), um während des Winters ein großes in zwei kleinere Zimmer abzutheilen, und wo wäre dieses Material erhälklich und zu welchem Preise?

233. Wer liefert ein Instrument zum Suchen und Entdeden von Brunnenquellen?

234. Ber liefert Schrauben zum Ausweiten von Bottinen Stiefelholz?

235. Wer liefert ober fabrigirt Schablonen von Blech? Offerten an Rupper in Großwangen.

236. Ber liefert schöne, gesunde Buchenspälten? 237. Bo bezieht man Spiegelglas für Spiegelschränke?

#### Antworten.

Auf Frage 226. Möbel jeder Art liefert billigst J. Aebi, Schreinerei, Dub b. Burgdorf. Preisverzeichniß steht franto gur

Berfügung. Auf Frage 226. J. Braun, mechan. Schreinerei in Schaff-haufen, ift jum Abschließen von Berträgen für größere Partien fofort bereit.

Auf Frage 227. Borzügliche Schreinerlampen liefert billigft

August Buppinger, Spenglermeister, Schwanden, Glarus. Auf Frage 228. Buniche mit bem Betreffenden in Korre-

Nuf Frage 228. Bünsche mit dem Betreffenden in Korrespondenz zu treten. Fried. Berger, Pardisla, Prätigau.

Auf Frage 228. Zum Betried von Bauholzfraisen sind je nach Durchmesser des Sägeblattes 2—6 Pferdeträfte nöthig. Bir haben schon wiederholt Benzinmotoren sür diesen Zweck geliesert und stehen mit Reservagen gerne zu Diensten. Bir liesern auch Petrolmotoren bis zu 12 Pferdekräften. Die Benzinmotoren sind aber immer noch denselben vorzuziehen. Bolf und Beiß, Zürich. Auf Frage 228. Die Anschaffungs- und besonders die Betriebskoften eines Petrolmotors von mindestens Z Pferdekräfte sind viel zu hoch zum Betrieb einer Bauholzstraise. Bei Petrolmotoren kommen nach längerem Stillstand nicht selten Stockungen vor, besonders bei der Kälte, auch brauchen solche ein bedeutendes Quantum

ders bei der Kälte, auch brauchen solche ein bedeutendes Quantum Kühlwasser. Billige Petrolmotoren sind System "Capitaine" und

haben ichnellen Lauf, 300 Touren per Minute. Beinebens fei bemertt, daß zum leichten Bang einer Fraife eine gute Lagerung gehört und beide Lager mit einer farken Traverse zusammengegossen werden sollen, damit sie genau Richtung zu einander halten. Auch soll der Blockwagen nicht von Hand gestoßen, sondern vom Werf aus durch Riemen-Schaltung getrieben werden.

Auf Frage 228. Ich besitze seit bereits 11/2 Jahren einen Apserdigen Petroseum-Wotor von Hrn. E. Weber-Landost in Menzische Landschaft wir Andlike der in Verläufer der ihre Andlike der in Verläufer der in Menzische Landschaft wird.

ton, betreibe damit eine Bandfage, eine Fraife und eine Langlochton, betreibe damit eine Sangige, eine Fraise und eine Sangiochsohrmaschine und kann nur bezeugen, daß ich mit demselben in jeder Hinficht aufs Beste zufrieden bin. Ein 4—6pferdiger Ketro-leum-Motor dürste für Ihre Zwecke genügen und möchte ich Ihnen den Beber'schen Motor als die vortheilhafteste und zuverlässisste Betriebskraft anempsehlen. Sig. Hin. Bär, Mechanische Schreinerei, Lenzburg.

Auf Frage 232. Lassen Sie sich von einem Schreiner einen festen Holzrahmen machen in Größe der Wand und mit entsprechenden Querhölzern versteift; befestigen Sie darauf auf beiben Seiten gewöhnlichen grauen Karton, exakt Blatt an Blatt angestoßen und überziehen Sie dann das Ganze mit einer beliebigen Tapete. Doppelter Karton, mit einem Luftraum dazwischen, bilbet einen schlechsten Barmeleiter. Sie können diese Kartonwand auch aus niehreren Tafeln bestehend erstellen und biefe durch Charniere mit ein-ander zu einem Gangen verbinden; dann haben Gie für immer eine gute "spanische Wand", die Sie auch für andere Zwecke verswenden und bei Nichtgebrauch zusammenlegen können. Auf Frage 232. Unterzeichnete liefern hohle Gypßsteine, welche sehr leicht und trocken sind und sich für die betreffende Arbeit eigs

D. Elsner u. Cie., Bex.

# Submissions = Anzeiger.

Notiz betr. den Submissions-Anzeiger. Ber bie jeweilen in der erften Salfte der Woche neu eröffneten Gubmiffionen borber zu erfahren wünscht, als es burch bie nachfte Rummer b. Bl. gefcheben tann, findet fie in dem in unferm Berlage erscheinenden "Schweizer Bau-Blatt" (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrirte schweizerische Sandwerker-Zeitung Samftags. Der Submissionsanzeiger diefer beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.

Die Kirchgemeinde Delsberg-Laufen ift Willens auf dem thr gehörenden Terrain neben der Gemeindefirche in Delsberg ein Pfarrhaus erstellen zu lassen. Baupläne, Borausmaaß, Devis, Bedingnisheft und spezielle Borschriften, sowie Muster für einzelne Berufsarbeiten fonnen vom 1. November an bei ben, Pfarrer Urni in Delsberg eingesehen werden. Bewerber für den ganzen Bau voder einzelne Theise desfelben haben ihre Pfferten schriftlich und verschlossen mit Aufschrift: "Singabe für Pfarrhausbau in Delsberg" bis und mit 31. November, Abends 6 Uhr, bei Hrn. Pfarrer Arni einzureichen.

Arni einzureichen.
Drgelbau. Die Kirchgemeinde Oberdorf (Solothurn) ist im Begriff eine neue Orgel erstellen zu lassen. Bezügliche Konkurrenz-Eingaben sind bis den 30. November kommend der Berwaltung des Kirchensonds Oberdorf einzureichen, welche auch die nöthige Auskunft ertheilt. Tag- und Reisegelder werden keike ausgerichtet.
Der Einvohnergemeinderath von Thun ladet hierdurch in der Schweiz abgeleitene Sirmen zur Ginreichung von Offerten

in der Schweiz angesessene Firmen zur Einreichung von Offerten mit den nöthigen Plänen und Berechnungen über die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion für eine Fahrbrücke von 31 Meter Spannweite über die Aare in Thun einen. Die darüber außestellten Bedingungen, sowie ein Situations. und höhenplan können im Bureau der Gasanstalt bei Herrn Bauinspektor Wälti eingesehen, oder auch von demselben bezogen werden. Derselbe wird überdies jede weitere wünschbare Auskunft ertheilen. Die mit bezeichnender Ausschrift versehenen Singaben wolle man bis 31. Dezember nächstehin an den Präsidenten des Sinwohnergemeinderathes Thun, A. Lohner, richten.

Drahtfeilbahn Ragaz-Wartenftein. Die Arbeiten bes Un-Erdycettodyn Fragus-Votetenteint. Die Arbeiten des Unserbaues als: Erds, Sprengs, Tunnels und Mauerarbeiten im Betrage von ca. Fr. 85,000 werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne, Bauvorschriften und Borausmaße liegen vom 20.—30. November 1. J. auf dem Burcau bei Herrn Bausmeister Bürers Rüst in Ragaz zur Einsicht bereit. Offerten sind verschlossen mit der Ausschlieben Ernchstellen Ragaz Wartenstein. Dis spätestens 30. November 1. J. an Herrn Bürers Rüst einzugeben. Schrenzenausgase Siltersüngen Es merden fassend Ars

Sydvantenanlage Silterfingen. Es werden folgende Ar-beiten zur freien Konfurrenz ausgeschrieben: a. Erstellung eines Reservoers von 150 Cubitmeter Wasserhalts nach Plan. b. Das Röhrennet aus 120 und 100 mm Gufrohr, mit den nöthigen Extrastüden und Hydranten. Plan und Bedingnisheft liegen auf der Gemeindeschreiberei zur Einsicht auf. Angebote sind bis und mit 25. November schriftlich und verschlossen mit der Ausschrift "Hydrantenanlage Hitersingen" der Gemeindeschreiberei einzureichen. Brückenbau. Die Gemeinderäthe Turbenthal und Wyla be-